

Interviewprojekt der 4. Klasse

Was glaubst du denn?

Schuljahr 2019/20

Grundschule Oberalteich

Fotos: Ulrike Karl, Lin; mit freundlicher Genehmigung der Eltern (Schülerfotos) und der Interviewpartner

Unsere Gottesvorstellungen



- unendlich wie das Universum
- wie ein guter Hirte für seine Schafe
- er erfüllt unser Herz wie Musik



Aussagen zu Gott



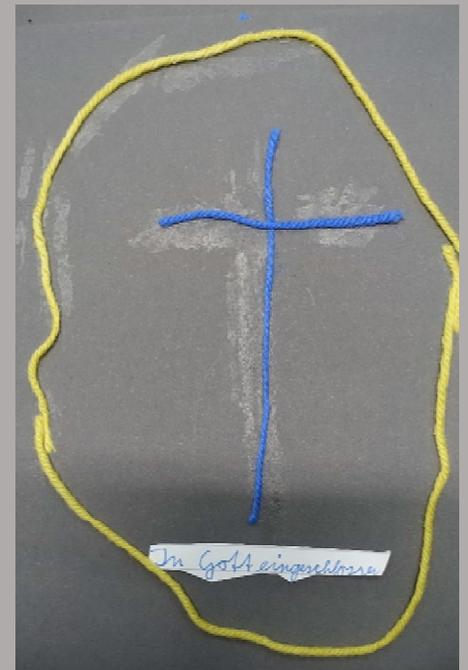
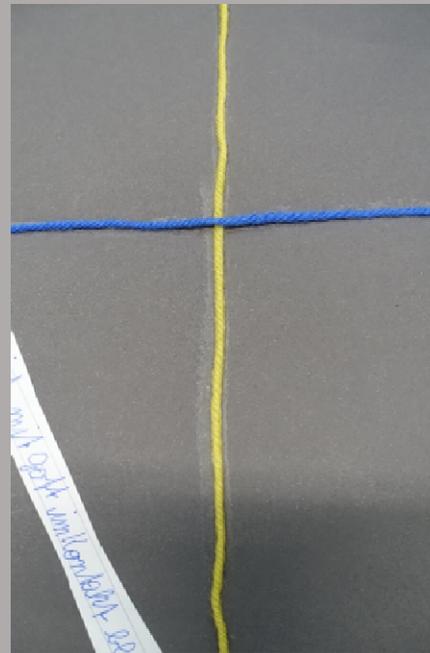
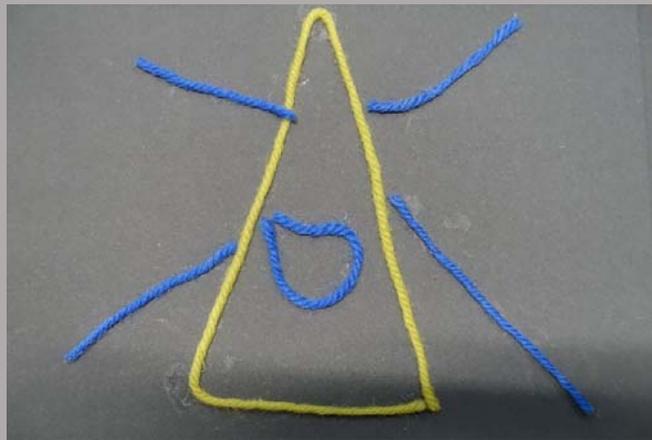
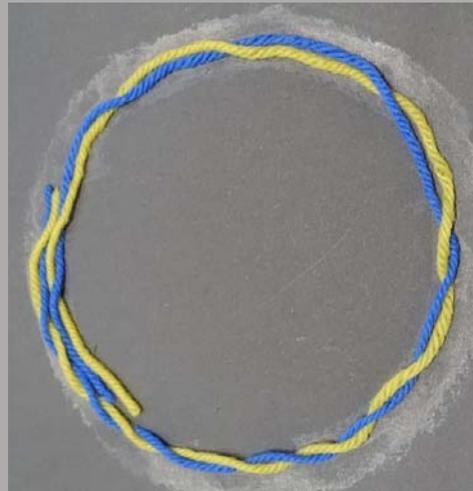
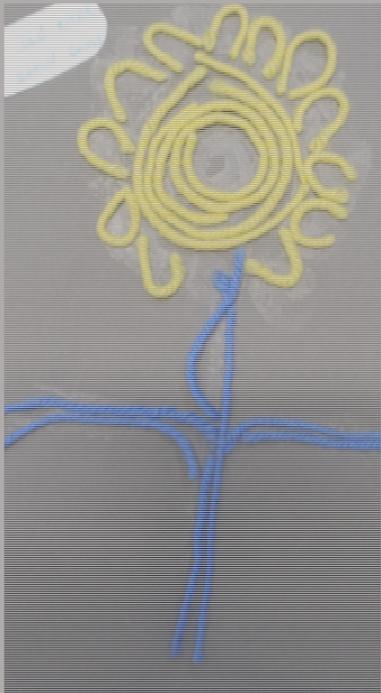
Wenn Gott
dir nicht geliebt was
du willst, ist es
nicht das was du
brauchst.

Glauben heißt:
Die Unbegreiflichkeit
Gottes
ein Leben lang
aushalten.
(Karl Rahner)

Gott nimmt nicht die Lasten,
sondern stärkt die Schultern

Es ist das Herz, dass Gott fühlt,
nicht der Verstand.

Gott und ich



Unsere Fragen

Beten sie? Wann?

Wie war es in ihrer Kindheit mit dem Glauben?

Gehen sie oft in die Kirche?

Durch wen sind sie zum Glauben gekommen?

Hat sich ihr Glaube im Laufe der Zeit verändert?

Wann war ihre letzte Beichte? Beichten sie oft?

Haben sie Vorbilder was den Glauben angeht?

Beeinflusst der Glaube an Gott ihr Leben?

Wie war ihr Religionsunterricht?

Wie stellen sie sich den Himmel vor?

Spüren sie manchmal, dass es Gott gibt?

Wie stellen sie sich Gott vor?

Ist ihnen schon einmal so etwas Schlimmes passiert, dass sie gedacht haben, es kann Gott nicht geben, wenn er so etwas zulässt?

Sätze zum Fertigmachen ...

Zu einem sinnvollen Leben gehört ...

In einer großen Kirche fühle ich mich ...

Wenn ich Jesus eine Frage stellen könnte ...

Angst macht mir ...

Am wichtigsten in einem Gottesdienst ist mir ...

Ich gerate ins Zweifeln, wenn ...

Ein richtig schlechtes Gewissen bekomme ich, wenn ...

Ich sehne mich manchmal nach ...

Wie gehen wir vor?

Wen könnten wir einladen?

Wir schreiben einen Brief

Wir richten für das Interview her

Wer fragt, wer schreibt mit?

→ Zuhören ist das Wichtigste!!!

Die Durchführung unseres Interviews

Wir bedanken uns

Nachbereitung des Gesprächs

Interview
auf der roten Couch:



Unser erster Interviewpartner



Pater Felix Biebl

Bildungsreferent an der Jugendbildungsstätte
Windberg



Wir starteten mit einem Spiel:
„Der rasende Reporter“





„In meiner Kinderzeit war das mit dem Glauben insgesamt klarer, wie alles funktioniert, jetzt ist der Glaube beeinflusst durch das Leben, er verändert sich ständig.“

„Wie ich mir Gott vorstelle ist eine schwierige Frage, so groß, dass sie eigentlich nicht in unseren Kopf passt.“

„Ich finde an Jesus gut, dass er sich denen zugewandt hat, mit denen niemand etwas zu tun haben wollte, die ausgegrenzt wurden. Er hat sich nicht beherrschen lassen, hat seine Meinung gesagt.“

„Ich sehe Gott als Kraft, wo man sich geborgen fühlt, wo man keine Angst haben muss.“

„Den Himmel stelle ich mir ein wenig so vor wie beim Brandner Kaspar.“

„Zweifel gehören dazu,
sonst hat der Glaube
kein stabiles
Fundament.“

Wenn Pater Felix Jesus ein Frage
stellen könnte, würde er ihn
fragen, warum es soviel Dummheit
auf der Welt gibt.



→ Was hat dich an Pater Felix beeindruckt?

Unser zweites Interview: Luitgard Goetz



Das liegt uns am Herzen:

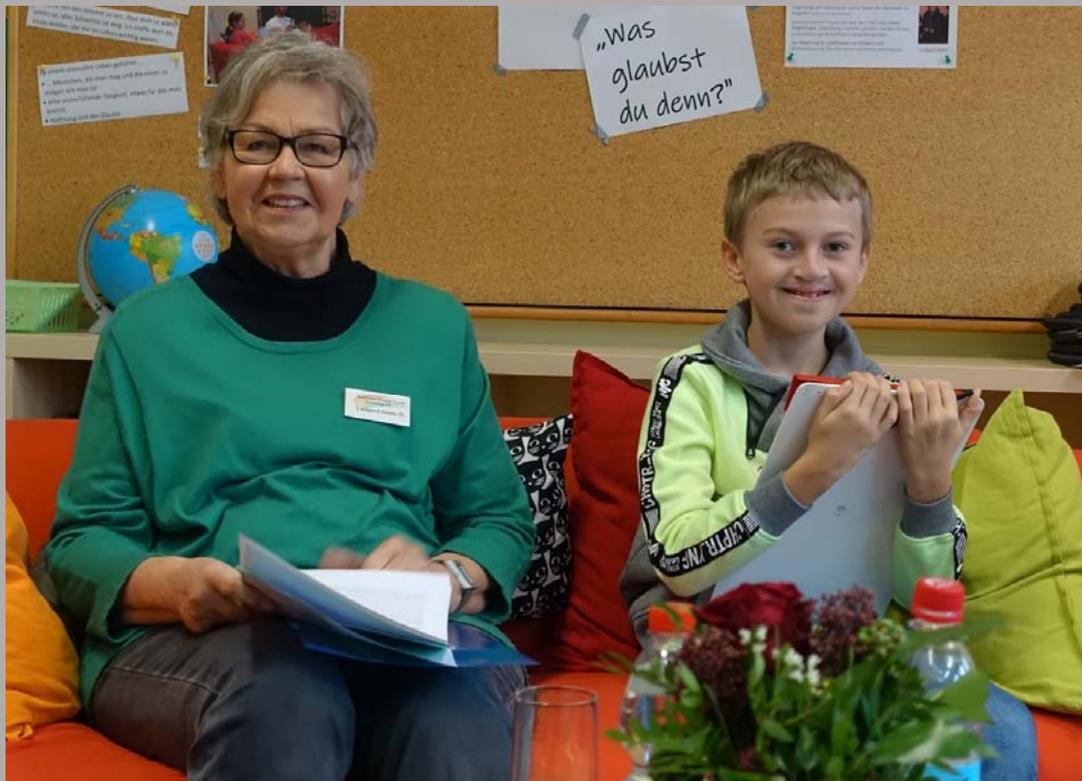
Unser Ziel ist es, Schwerstkranke und Sterbende und deren Angehörige am Lebensende und in Zeiten des Abschieds zu begleiten und zu unterstützen.

Genauso können Trauernde nach dem Tod eines lieben Angehörigen Zuwendung und Hilfe erhalten.



Frau Goetz war das zehnte von elf Kindern.

„In meiner Kinderzeit gab es vor allem den strafenden Gott, der alles sieht, was man falsch macht. Das hat sich aber zum Glück gewandelt.“



„In meiner Familie gab es einen tiefen Glauben, vor allem meine Mama war sehr fromm, das heißt, sie hat viel gebetet und gottgerecht gelebt.“

„Ich hatte große Angst davor, Sünden zu begehen und in die Hölle zu kommen, die vom Pfarrer ausführlich und sehr furchtbar beschrieben wurde.“



„In der Nachkriegszeit war damals vieles nicht so einfach und wenn etwas nicht so einfach ist wenden sich die Leute oft Gott zu.“

„Auf einem Berggipfel fühle ich mich Gott sehr nahe.“

„Zu einem sinnvollen Leben gehört für mich, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.“

„Vor 28 Jahren ist mein Sohn Christoph verunglückt, da hab ich schon an Gott gezweifelt.“



Frau Goetz brachte uns ein Fleißbildchen mit, dass ihre Mutter im Jahr 1924 als Kind im Religionsunterricht bekommen hatte.



Zum Schluss durfte sich jeder von uns ein kleines Kreuz aus Glas aussuchen.

→ Was ist dir von dem Interview mit Frau Goetz in Erinnerung geblieben?

Unser nächster Interviewpartner ist Pfarrer Meier



Oberaltmich, den 4.12.19

Sehr geehrter Pfarrer Meier,
die 4. Klasse möchte Sie gerne zu uns in
den Religionsunterricht einladen.

- Unser Thema ist gerade wie wir uns Gott vorstellen und wie es uns mit dem Glauben geht. Das ist oft gar nicht so einfach, deshalb wollen wir jemanden befragen, der sich mit dem Thema bestimmt gut auskennt.
- Wir hätten einige Fragen vorbereitet, die wir Ihnen gerne stellen möchten. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie sich Zeit für uns nehmen und in nächster Zeit zu uns kommen könnten!

Herzliche Grüße

13 Wann war ihre letzte Beichte? Beichten sie oft?

Bekä 3 Mal am Tag. Hat essen
 Sonnes gelbeich bet, ist ein schönes
 Geschenk ~~was nicht so~~ Beichtstuhl
 windet es nich so toll

Frau Goetz
 sie Beichtet nicht mehr weiß nich
 mehr wann n ihre lets Beichte
 war

letzte Beichte war gestern in der Abend

Interview auf der roten Couch mit 17.12.2019

Pfarrer Meier – Was glaubst du denn?



- 55 Jahre alt (geb. 1964)
- Pfarrer und BGR (Bischöflich geistlicher Rat)
- stammt aus Roding
- Eltern hatten eine Landwirtschaft, eine Gastwirtschaft und ein Fuhrunternehmen, alle Kinder mussten viel mithelfen
- 8 Geschwister, Herr Pfarrer war das „Sandwich“
- zuerst machte er eine Ausbildung als Verkäufer
- seit letztem Jahr ist er in der Gemeinde Oberalteich, Furth, Parkstetten

Nun ging es los mit unserem Interview:

Durch wen sind sie zum Glauben gekommen?

- durch das Elternhaus: gläubig, christlich, immer in der Kirche
- die große Rodinger Kirche war immer voll (900 Plätze)
- hat die Eltern als Betende erlebt
- der Sonntag war immer schon heilig
- am Samstag wurde für den Sonntag hergerichtet: Kleidung, Schuhe für den Kirchgang bereitgelegt „Sonntagsgwand“, das Haus geputzt, Kuchen gebacken
- der wichtigste Familientag war der Hl. Abend

War in ihrer Kinderzeit der Glaube anders?

- der Glaube ist beeinflusst durch das Leben, der G
- der Bezug zum Gotted

Weitere Interviews führen wir alleine oder in Gruppen durch!

- Pfarrer Kilian Saum
- Frau Stangl
- Robert Gierl von der Feuerwehr
- einen Polizisten
- einen Arzt, Sanitäter oder eine Krankenschwester
- Bürgermeister
- Bestatter Karow
- Oma Else Karow
- Brunner Sepp
- Frau Mittermeier

.....

Mein Interview – Name: Katrin Probst Maria

Ich habe ein Interview zum Thema „Was glaubst du denn?“ durchgeführt.

Ich habe Allmeier Berta befragt.
(Hast du mit jemanden zusammengearbeitet? Nein)

Warum hast du dir gerade diese Person ausgesucht?

Ich sehe sie jedes mal in der Kirche, sie ist sehr flehig und hat eine gute beziehung zu Gott.

Wann fand das Interview statt? 28.1.2020

Diese Aussagen (mindestens 3) sind mir im Gedächtnis geblieben:

Wie war es in Ihrer Kindheit mit dem Glauben? Der Glaube wurde geprägt durch die Eltern. Wir Kinder lernten Beten, gingen mit dem Eltern und der Großmutter in die Kirche. Das war bei uns daheim wichtig, so auch bei den anderen Kindern. Der Glaube war anders, da für uns Kinder eine Gemeinschaft entstand. Es war einfach so. Nun bin ich älter geworden, reifer und es ist durch die Menschen eine andere Sicht entstanden.

Mehrdimensionaler Leistungsnachweis im Fach Kath. Religionslehre

Januar 2020

Durchführen eines Interviews

- Anfragen bei einem passenden Interviewpartner
- Vorbereitung der Fragen und des Gesprächs
- Durchführung und Dokumentation
- Nachbereitung und Vorstellen des Interviews in der Klasse



Liebe Schüler, liebe Eltern, liebe Interviewpartner,
vielen herzlichen Dank für die Bereitschaft sich auf unser Projekt einzulassen und für das bereitwillige und offene Antworten auf wahrlich keine einfachen Fragen!

Name: _____

Note: _____



Was wir dabei gelernt haben?

- das Thema „Glauben und Gott“ ist kein einfaches Thema
- viele der Interviewten haben sich sehr über das Interesse gefreut
- nicht alle Menschen wollen über dieses Thema reden
- man bekommt sehr unterschiedliche Antworten und keine davon ist falsch
- sich die Sicht anderer Menschen anzuhören verhilft einem zu einem eigenen Standpunkt

Es sind die Begegnungen mit
Menschen,
die das Leben lebenswert
machen.

(Guy de Maupassant)